



Protokoll Nr. 60

Sitzung von Donnerstag, 26. November 1998, 17.00 Uhr im Grossratssaal im Rathaus

Vorsitzende:

Präsidentin Lilo Lauterburg

Anwesend:

Ernst Aebersold
Raymond Anliker
Thomas Balmer
Oskar Balsiger
Adrian Berthoud
Margrith Beyeler
Peter Blaser
Markus Blatter
Konrad Bossart
Michael Burri
Walter Christen
Marie-Louise Durrer
Marcel Fankhauser
Heidi Flückiger Ehrenzeller
Jean-Daniel Flückiger
Thomas Fuchs
Hans Ulrich Gränicher
Adrian Haas
Rolf Häberli
Ueli Haudenschild
Bernhard Hess
Ursula Hirt
Andreas Hofmann
Stephan Hügli
Urs Jaberg

Alfred Jordi
Heinz Junker
Esther Kälin Plézer
Regula Keller
Andreas Krummen
Leslie Lehmann
Peter Linder
Edith Lörtscher
Nico Lutz
Edith Madl Kubik
Anton Maillard
Irène Marti Anliker
Mario Marti
Kurt Mäusli
Elsi Meyer
Christoph Müller
Edith Olibet
Rosmarie Okle Zimmermann
Bernhard Pulver
Ruth Rauch
Maria Regli Schmucki
Hans Peter Riesen
Heinz Rub
Ursula Rudin-Vonwil
Kurt Rüeggsegger

Erich Ryter
Annemarie Sancar
Beat Schori
Rudolph Schweizer
Peter Sigerist
Franco Sommaruga
Barbara Spörri
Sylvia Spring Hunziker
Christoph Stalder
Ernst Stauffer
Ueli Stückelberger
Béatrice Stucki
Margrit Stucki-Mäder
Peter Stucki
Hans-Ulrich Suter
Katharina Suter
Luzius Theiler
Margrit Thomet
Eva von Ballmoos
Kurt W. Weyermann
Hansjörg Wittwen
René Zimmermann

Entschuldigt:

Sven Baumann
Arnold Bertschy

Marcel Eyer
Michael Jordi
Annemarie Lehmann

Liselotte Lüscher
Barbara Mühlheim

Vertretung des Gemeinderats:

Adrian Guggisberg
Therese Frösch
Alfred Neukomm
Claudia Omar
Kurt Wasserfallen

Entschuldigt:

Stadtpräsident Klaus Baumgartner
Ursula Begert

Für die GPK spricht *Eva von Ballmoos* (GB): Dieses Geschäft empfiehlt die GPK einstimmig zur Annahme. Es handelt sich um den Projektierungskredit von Fr. 950 000.00, der die Sanierung der Grundwasserfassung Aaretalwerk I in Kiesen und des Pumpwerks Schönaueinplanen soll. Das Aaretalwerk I in Kiesen und das Pumpwerk Schönaue sind seit 1949 in Betrieb. Eine Sanierung ist notwendig, diese soll mit dem Projektierungskredit vorbereitet werden. Die Sanierungsarbeiten, die auf ungefähr 7 Millionen Franken geschätzt werden, sind für die Jahre 2000-2001 vorgesehen. Während dieser Zeit müssen die Anlagen zum Teil abgestellt werden. Das kann erst jetzt erfolgen, nachdem das Aaretalwerk II in der Belpau in Betrieb genommen wurde. Die Versorgung der Bevölkerung mit Trinkwasser ist somit immer noch gewährleistet, weil die beiden Aaretalwerke miteinander ergänzend benutzt werden können. Die Sanierungsarbeiten umfassen die Bausubstanz der Brunnen- und Transportheberleitung, des Reguliergebäudes, der Brunnenschächte sowie der Fallheberschächte im Fassungsgebiet Kiesen. Die Arbeiten fallen an den korrodierten Leitungen der Brunnen- und Transportheber und bei der Aareunterquerung an. Weiter umfassen die Sanierungsarbeiten einen Ersatz oder Anpassung der mechanischen, elektromechanischen und elektrischen Ausrüstung im Fassungsgebiet und im Pumpwerk Schönaue an die heutigen Bedürfnisse von einer ferngesteuerten und fernüberwachten Anlage. Dazu gehört weiter der Aufbau einer zentralen Datenerfassung und Betriebsüberwachung mit Fernübertragung sowie den Umbau und die Anpassung des Pumpwerks Schönaue im Hinblick auf einen unbemannten Betrieb. Im Pumpwerk Schönaue müssen zudem die Leitungen, Zylinder, Trommeln und Pumpen ersetzt werden. Als Material für die neuen Leitungen sind Stahlrohre, für Transportleitungen Stahlrohre mit Zementmörtelbeschichtung vorgesehen. Um den Betrieb des Aaretalwerks I bis ins Jahr 2003 aufrechterhalten zu können, sind die geplanten Massnahmen notwendig. Bis zu diesem Zeitpunkt ist die Konzession für die Grundwasserentnahme gültig. Die Sanierungsarbeiten sollen auch der Anpassung an den heutigen Stand der Technik dienen. Die Entnahmekonzession aus dem Jahre 1990 für das Aaretalwerk I in Kiesen gilt für 55 000 Liter pro Minute. Im Projektierungskredit ist ein Betrag für ein numerisches Grundwassermodell enthalten und dies soll Auskunft über die zu erwartenden Grundwasserstände sowie die möglichen Auswirkungen auf Strömungsverhältnisse und auf Brunnenwasserstände geben. Weil sich die beiden Aaretalwerke in einem geschützten Auengebiet befinden, hat sich die Frage aufgedrängt, ob die Arbeiten Veränderungen im ökologischen Gleichgewicht zur Folge haben werden. Es sind keine Auswirkungen zu erwarten, da der Grosspumpversuch nur eine Woche dauern wird. Das Naturschutz- und Fischereiinspektorat werden selbstverständlich immer über die anstehenden Arbeiten informiert. Zu den einzelnen Kostenpunkten: Angesichts der Grösse und Vielfalt der Sanierungsmassnahmen betrachte ich keiner dieser Posten als zu gross. Die Finanzierung der Sanierung des Projektierungskredits erfolgt zulasten des Kontos Werterhalt Fassungstransport und Speicheranlage der Wasserversorgung. Das Konto wird durch Beiträge vom Wasserverbund Region Bern geäufnet, d.h., für die Stadt Bern ist die Finanzierung gesichert. Die Anlagen Kiesen und Schönaue sind im Eigentum der Stadt Bern und werden dem Wasserverbund mietweise überlassen. Im ausgehandelten Mietpreis, der sich auf den Wiederbeschaffungswert dieser Anlagen berechnet, ist ein Unterhaltsanteil enthalten.

Beschluss

Das Geschäft ist unbestritten und somit vom Stadtrat genehmigt.

5 Neuerstellung eines Zirkusplatzes auf der Allmend; Ausführungskredit

Antrag Nr. 225

1. Das Projekt für die Neuerstellung eines Zirkusplatzes auf der Allmend wird genehmigt. Vorbehalten bleiben Änderungen, die sich bei der Ausführung als notwendig erweisen und die den Gesamtcharakter der Anlage nicht verändern.

2. Für die Ausführung wird ein Kredit von Fr. 680'000.- zu Lasten der Investitionsrechnung, Konto 203.501..., bewilligt. Beiträge Dritter sind für Abschreibungen zu verwenden.
3. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

Für die PVK spricht *Heinz Junker* (SP): Zirkusplatz zum 2. Mal im Stadtrat. Im Lexikon kann nachgelesen werden: Allmende: Teil der Gemeindeflur, besonders Weide oder Wald, von den Gemeindebewohnern gemeinsam genutzt. Auf diesem Grundstück liegt unser Zirkusplatz. Am 28. Januar 1998 hat der Stadtrat die vorliegende Vorlage dem Gemeinderat mit folgenden Auflagen zurückgewiesen:

1. Es dürfen keine Umzonungen vorgenommen werden. Der Zirkusplatz wird als Grünfläche genutzt (keine Parkierungen).
2. Der Zirkusplatz wird als Schotterrasen oder Mergelbelag ausgebildet.
3. Die Verbindungsstrasse Bolligenstrasse-Papiermühlestrasse wird an den Rand der Vorderen Allmend (ausserhalb der Grünzone) verlegt, unter Berücksichtigung der geplanten Fuss- und Radwegverbindung Sempachstrasse-Bolligenstrasse.

Weil das Geschäft Zirkusplatz schon einmal diskutiert worden ist und das Bauvorhaben ganz und gar nicht bestritten war, haben wir vor allem über die Machbarkeit der Rückweisung in der PVK diskutiert. Die PVK wurde von Fachleuten über den Mergelbelag sowie den Schotterrasen informiert. Der neue mit Kunststoff vermischte Mergelbelag scheint uns nicht das Beste, das Verfahren wurde kaum ausprobiert. Der Schotterrasen wäre mit einem wasserdurchlässigen Untergrund eine gute Lösung. Ohne weiteres kann man hier Zelte aufstellen und ohne besondere Vorkehrungen können bei Grossanlässen Cars auf dem Platz parkieren. Der Schotterrasen wie auch der Mergelbelag müssen unterhalten werden. Die Planungs- und Baudirektion voranschlagt den Bau eines Schotterrasens mit Fr.

3 500 000.00. Will man die Rückweisung minimal erfüllen, d.h. die Strasse verschieben und einen Mergelbelag erstellen, so würde dies unsere Stadtkasse mit total Fr. 2 190 000.00 belasten.

Die Parkierungsgrundlage hat die PVK endgültig im Sachplan Parkierungen auf den Allmenden festgelegt. Über das Parkieren müssen wir erst bei der Behandlung des Sachplans diskutieren, es ist keine Auflage für die heutige Kreditvorlage.

In der PVK war niemand der Ansicht, dass der heute bestehende Asphaltbelag sofort entfernt werden sollte. Angesichts der finanziellen Lage der Stadtkasse unterbreitet die PVK folgenden Kompromiss:

Die PVK beantragt mit 6 zu 3 Stimmen, bei 1 Enthaltung, einen neuen Punkt 2.

Punkt 2: Bis Ende 2008 ist Feld 4, neuer Zirkusplatz, als begrünter bzw. als mit Pflanzenwuchs bedeckte Fläche, z.B. Schotterrasen, derart herzurichten, dass eine Benützung für Zirkusse, Ausstellungen und dergleichen sowie als Carabstellplatz bei Grossanlässen weiterhin gewährleistet bleibt. Dem Stadtrat ist bis Ende 2006 eine entsprechende Kreditvorlage zu unterbreiten.

Punkt 3: alt Punkt 2

Punkt 4: alt Punkt 3

Die Schlussabstimmung in der PVK hat ergeben: Wir beantragen dem Stadtrat mit 6 zu 0 Stimmen, bei 3 Enthaltungen, das vorliegende Kreditgeschäft zur Annahme.

Fraktionserklärungen

Für die Fraktion SD spricht *Hans Peter Riesen*. Es ist sicher allen Anwesenden verständlich, dass wir einen neuen Zirkusplatz brauchen, da der Zirkus ab 1999 nicht mehr auf dem heutigen Platz gastieren kann. Für die SD ist unbestritten, einen neuen Standort zur Verfügung zu stellen. Wir sind ebenfalls der Meinung, dass das Projekt, wie vom Gemeinderat vorgeschlagen, die einzig brauchbare Lösung darstellt. Wir teilen die Ansicht des Gemeinderats, der Mergelbelag und die Begrünung seien aus finanzieller Überlegung zurückzustellen. Ein wasserdurchlässiger Mergelbelag ist aus Kostengründen nicht zu empfehlen und nicht für einen Zirkusplatz geeignet. Bei einer längeren Regenperiode würden innert kürzester Zeit Belagschäden in Form von Schlaglöchern auftreten, was sich für den Benützer nachteilig auswirkt. Der Nationalzirkus Knie hat ebenfalls darauf hingewiesen, dass der Mergelbelag nicht

zweckdienlich sei. Die SD wird dem Projekt, wie vom Gemeinderat vorgeschlagen und dem Antrag der PVK zustimmen, den Antrag von Ursula Rudin lehnen wir ab.

Ueli Stückelberger (GFL) für die Fraktion GFL: Die GFL unterstützt die Vorlage. Wir wissen alle, dass die heutige Gestaltung des Zirkusplatzes unbefriedigend ist. In der PVK haben wir lange diskutiert um eine Kompromisslösung zu finden. Wir von der GFL stehen dazu, dass man das Zirkusfeld nicht kurzfristig umgestalten kann. Die bestehenden Parkplätze können momentan weiterhin als Parkplätze benützt werden, deshalb ist es sinnlos, viel Geld für einen Mergelbelag oder Schotterrasen zu investieren. Mittelfristig, wenn nur noch Cars parkiert werden und die Parkplätze in ein Park-and-Ride verlegt werden können, kann die Fläche neu gestaltet werden. Auf diesen Zeitpunkt hin will der Antrag der PVK eine neue Vorlage für die Neugestaltung des Platzes. Den Antrag von Ursula Rudin, verlangt wird eine ordentliche Baubewilligung für die Erschliessungsanlagen, können wir nicht unterstützen. Die GFL macht ihnen beliebt, das Geschäft als Ganzes zu unterstützen, vor allem aber dem Antrag der PVK, der einen Mittelweg einschlägt, zuzustimmen.

Für die Fraktion SVP spricht *Peter Linder*. Der Fraktion SVP ist es ein grosses Anliegen, dass der Zirkusplatz in den nächsten paar Monaten realisiert werden kann, weil nächstes Jahr mit der EWAG begonnen wird. Es ist dringend notwendig, den gastierenden Zirkussen einen ihren Anforderungen entsprechenden Platz zur Verfügung zu stellen. Wir begrüssen, dass der heute bestehende Belag in den nächsten Jahren so erhalten bleibt wie bis anhin. Vielleicht werden in den nächsten Jahren bessere Aussenbeläge entwickelt, evtl. sogar kostengünstigere, die auch im Unterhalt billiger sind. Bei der Planung eines neuen Belags muss unbedingt auf die Bedürfnisse der Benutzer Rücksicht genommen werden. Was unsere Fraktion im heutigen Zeitpunkt nicht unterstützen würde, wäre ein neuer Fussweg zwischen der Grossen Allmend und der Papiermühlestrasse. Die Fraktion SVP stimmt der Vorlage zu, jedoch lehnen wir den Antrag der PVK und denjenigen von Ursula Rudin ab.

Oskar Balsiger für die Fraktion SP: Die SP unterstützt die Vorlage und den Antrag der PVK. Mit der Annahme zur NAHA 2 haben wir den Grundsatzbeschluss betr. Standort Zirkusplatz gefällt. Der Platz, wie er sich heute präsentiert, ist als provisorischer Abstellplatz für Motorfahrzeuge hergerichtet. Als Schwarzelbelag ist er für das Aufstellen von Zirkus- und Ausstellungszelten und das Parkieren von Cars bei Grossanlässen sehr gut geeignet. Wir sind der Meinung, der Antrag der PVK liege richtig, der besagt, bis ins Jahr 2006 sei dem Stadtrat eine Kreditvorlage zu unterbreiten betr. Neugestaltung dieses Platzes. Die SP bittet den Rat, der Vorlage und dem PVK-Antrag zuzustimmen und den Zusatzantrag von Ursula Rudin abzulehnen.

Für die Fraktion FDP spricht *Hans-Ulrich Suter*. Die FDP-Fraktion stimmt dem Ausführungskredit für einen neuen Zirkusplatz auf der Allmend gemäss Antrag der PVK zu, den Antrag von Ursula Rudin lehnen wir ab. Wir haben uns bereits anlässlich der ersten Beratung dieser Vorlage am 22. Januar 98 dafür eingesetzt und den von der EVP/LdU-Fraktion eingebrachten Rückweisungsantrag erfolglos bekämpft. Die Gastspiele der grossen Zirkusse in Bern sind nächstes Jahr nur möglich, wenn wir heute der Vorlage zustimmen. Wir haben Verständnis, dass die Allmend grundsätzlich als Naherholungsgelände und als Abschluss des Grüngürtels Bärengarten-Rosengarten-Springgarten erhalten werden muss. Wir beklagen aber andererseits, dass jedes Geschäft innerhalb des Entwicklungsschwerpunktes Wankdorf im Stadtrat zu einem Politikum wird.

Einzelvoten

Ursula Rudin-Vonwil (LdU): In der letzten Debatte über den Zirkusplatz habe ich mich schon genügend über die inhaltlichen Bedenken geäussert. Die damalige Vorlage wurde bekanntlich zurückgewiesen, die Auflagen, die gefordert wurden, waren für mich bereits ein Kompromiss. Jetzt hat der Gemeinderat die ersten Punkte dieser Rückweisung erfüllt, nämlich die planungsrechtlichen Grundlagen, mit dem Sachplan über die Parkierung auf den Allmen-

den, und keine Umzonung gemacht: Hingegen sind drei weitere Punkte nicht erfüllt. Es sind dies: Der Zirkusplatz wird als Grünfläche genutzt, ganz klar wurden keine Parkierungen gefordert. Der zweite Punkt, der Zirkusplatz werde als Schotterrasen oder Mergelplatz ausgebildet, es wird als Wunschbedarf beschrieben. Die Verbindungsstrasse wird ausserhalb der Grünzone verlegt, das wäre der 3. Punkt. Die zuletzt genannten Punkte führen schliesslich dazu, dass die geplante Ausgestaltung des Zirkusplatzes zusammen mit den Parkierungen nicht grünflächenkonform sind. Die als Zirkusplatz ist tatsächlich eine mögliche Ausnahme und wird ganz sicher nicht bestritten sein. Die Nutzung als Parkplatz hingegen ist klar zonenwidrig. Die Kombination ist heikel, so dass die Frage in einer Baubewilligung geklärt werden müsste. Ich komme nun zu meinem gestellten Ergänzungsantrag. Ich habe vorhin mit Ueli Stüchelberger diskutiert und bin zur Einsicht gelangt, dass ich den Antrag zurückziehen werde, weil es tatsächlich kein echter Antrag ist. Ich fordere den Gemeinderat auf, seriös abzuklären, ob eine Baubewilligung notwendig ist oder nicht. Sollte sich der Gemeinderat darüber hinwegsetzen, dann ist sicher ein rechtlicher Weg zu befürchten. Wie die Vorlage vor uns liegt, wird der Zirkusplatz nicht mehr als Grünfläche genutzt, er ist noch für Parkierungen vorgesehen und solche sind leider nicht in der Grünfläche. Die Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion hat am 31.7.98 in der Angelegenheit KODA I entschieden, dass die Frage über zonenfremde Nutzung zwingend in einem Baubewilligungsverfahren zu entscheiden sei, d.h., der Gemeinderat tut gut daran, wenn er eine Baubewilligung einreicht. Ich bin der Meinung, dass sich die Stadt endlich rechtskonform verhalten soll, weil sie sonst Gefahr läuft, wieder einmal mehr belehrt zu werden. Es ist schade, wenn der Gemeinderat seine eigenen Vorschriften, die er dem Volk vorlegt, noch einmal missachtet. Ich bitte den Rat um seine Unterstützung.

Luzius Theiler (GPB): Die Allmend wird weiter zerstückelt, wenn nicht einige Leute im Stadtrat sich dagegen wehren und die Projekte, die auf der Allmend verwirklicht werden sollten, kritisch betrachten würden. Es ist bemerkenswert, wie hier wieder einmal wirtschaftliche Interessen über allen anderen Anliegen obsiegen. Man nutzt die Popularität des Zirkus aus um andere Interessen durchzusetzen. Es ist fatal zu sehen, dass sich die Stadtrat-Mehrheit vor einer Woche überrumpeln liess, den Antrag Sachplan zurückzustellen und heute nicht zu diskutieren. Den Sachplan hätte man unbedingt vor dem Zirkusplatz diskutieren sollen. Am 22.1.98 wurde von verschiedenen Seiten gesagt, einer der wesentlichen Mängel der damaligen Vorlage sei, dass die Gesamtplanung noch nicht vorliege. Es ist völlig absurd, dass man heute über den Einzelplan diskutiert und die Gesamtplanung erst im 1999 behandelt. Das Parkieren wird entgegen der Auflage des Stadtrats nicht verboten, es wird für eine sogenannte Übergangszeit sogar weiter erlaubt. Die Hauptaufgabe des Stadtrats vom Januar 98, dass der Zirkusplatz nicht mehr als Parkplatz benutzt werden darf, ist nicht erfüllt. Die zwei weiteren Auflagen, die Grüngestaltung und die Verlegung der Strasse, sind ebenfalls nicht erfüllt. Wollen wir uns vom Gemeinderat bieten lassen, dass er mit Auflagen des Stadtrats so salopp umgeht? Aus meiner Sicht ist dies ein Grund, dieser Vorlage nicht zuzustimmen. Es ist kein Entscheid gegen den Zirkus, aber es ist ein Entscheid, dass Stadtrats-Beschlüsse ernst genommen werden und man die weitere Zerstückelung und Verkleinerung der Allmend nicht mehr hinnimmt.

Ueli Stüchelberger (GFL): Ich habe im Januar eine Gesamtvorlage verlangt und diese haben wir nun mit dem Sachplan erhalten. Ich will nicht abstreiten, dass die Vorlage mit dem Zirkusplatz einen engen Zusammenhang mit dem Sachplan hat, doch wir können dies hier nicht zusammen diskutieren. Wir haben uns in der Kommission darauf geeinigt, dass man auch beim Sachplan die Parkplätze nicht sofort wegnimmt, deshalb hat es keinen Sinn, den Platz schon jetzt sofort neu zu gestalten. Das einzige, was wir beim Sachplan präjudizieren ist, dass die Parkplätze auf der Zirkusfläche nicht ab dem 1. Januar 2000 verschwinden.

Der Planungs- und Baudirektor *Adrian Guggisberg* gibt seiner grossen Genugtuung Ausdruck, dass die Vorlage, wie sie der Gemeinderat heute präsentiert, in der PVK eine gute Aufnahme gefunden hat und hofft, dass sie im Rat ebenfalls gute Aufnahme finden wird. Beim Zirkusplatz geht es mehr als um Schotterrasen und Mergelplatz, es geht ganz klar dar-

um, wie verhält sich die Stadt Bern gegenüber den Zirkussen und der BEA, die auf diesen Platz angewiesen sind. Sie haben hier im Rat verschiedentlich ein klares Bekenntnis zum Zirkusplatz abgegeben. Es ist wichtig, dass der Zirkusplatz nächstes Jahr zeitgerecht, spätestens fürs Gastspiel des Nationalzirkus, bereit ist und im nächsten Frühjahr mit dem Bau begonnen werden kann, da dies nur mit zeitlichen Einschränkungen möglich sein wird, weil der Platz zwischendurch für Ausstellungen gebraucht wird. Mit der unterbreiteten Vorlage hat der Gemeinderat alles unternommen, soweit wie möglich, den Forderungen zu entsprechen. Wir haben im Vortrag klar begründet, weshalb wir nicht allen Forderungen nachkommen konnten. Der Präsident der PVK hat die ganze Problematik dieser Vorlage aufgezeigt, ich bedanke mich, dass wir das Geschäft zum zweiten Mal so speditiv behandeln und darüber beraten können. Mit dem Votum von Luzius Theiler bin ich nicht zufrieden. Die Behauptung, dass die Allmend mit dieser Vorlage weiter zerstückelt wird, stimmt nicht. Wir wollen nichts anderes, als den Zirkussen eine minimale Infrastruktur zur Verfügung zu stellen. Wenn die Zirkusse in Bern gastieren und die BEA den Platz für Ausstellungen benützen kann, dann bringt dies etwas für unsere Stadt und die Region und nicht zuletzt auch für unsere Stadtfinanzen. Ebenfalls nicht zufrieden bin ich mit dem Antrag von Frau Rudin. Ich habe mit ihrer Aussage Mühe, akzeptieren sie doch endlich, dass keine Baubewilligung notwendig ist. Ich habe eine Aktennotiz vom 17.6.98, in der vom Regierungsstatthalter ganz klar gesagt wurde, dass keine Baubewilligung notwendig sei. Wir haben dies in unserem Vortrag unter Punkt 4 deutlich ausgeführt. Nicht zuletzt hat Bauinspektor Graf am 23.11. noch einmal erläutert, wann eine Baubewilligung notwendig sei, wann nicht. Für mich ist der Antrag unbegreiflich, bis jetzt hatte ich Verständnis, aber nun kann ich Ihren Gedanken nicht mehr folgen und ich bitte den Rat, den Antrag klar abzulehnen. Der Gemeinderat ist mit dem PVK-Antrag einverstanden und nimmt diesen entgegen. Ich fordere sie auf, setzen sie ein Zeichen für den Zirkusplatz und zeigen sie, dass Zirkusse bei uns in Bern willkommen sind und stimmen dieser Vorlage zu.

Das Wort erhält noch einmal *Ursula Rudin* (LdU): Ich habe den Antrag tatsächlich zurückgezogen. Mit keinem Wort habe ich den Zirkusplatz angezweifelt. Das Problem ist die zonenfremde Nutzung, die der Gemeinderat will. Es ist gut, dass Gemeinderat Guggisberg, weiss, dass ich mit Hr. Graf gesprochen habe, wahrscheinlich haben wir andere Auskünfte erhalten oder nicht ganz alles voneinander gehört. Wenn im Untergrund zuviel gearbeitet wird, dient dies nicht zum Erhalt der Grünfläche. Darüber möchte ich gerne Klarheit haben. Der Regierungsstatthalter hat schon bei KODA I und der Kleinen Allmend gesagt, es brauche keine Baubewilligung, beide Male war eine notwendig.

Beschlüsse

1. Dem Antrag der PVK wird mit 59 Ja, 7 Nein und 4 Enthaltungen zugestimmt.
2. Das abgeänderte Geschäft wird mit 63 Ja, 1 Nein und 6 Enthaltungen genehmigt.

6 Dringliche Interpellation Andreas Hofmann (SP): Hat der Gemeinderat die Reorganisation des Verkehrsbereichs unter seiner Kontrolle?

Antrag Nr. 292

Am 18. Juni 1998 hat der Stadtrat das Postulat von Maria Regli Schmucki "Bessere Koordination innerhalb der Verwaltung bei der Verkehrsplanung und Realisierung" stillschweigend überwiesen. Zitat aus der damaligen Stellungnahme des Gemeinderats, welcher dem Stadtrat beantragte, das Postulat erheblich zu erklären: "Der Gemeinderat erachtet die Überprüfung der heutigen Organisation im Bereich Verkehrsplanung und Realisierung als sinnvoll. Dabei ist insbesondere auch die Zusammenfassung der Verkehrsplanung in einer Direktion zu überprüfen".

Diese Aussage verdient unsere volle Unterstützung. Unterdessen hat sich noch deutlicher gezeigt, wie wichtig eine derartige Reorganisation ist. Im Verkehrsbereich haben die Rei-